

Nr. 3 / November 2017

Gesundheitspolitik an Bergedorf vorbei!

Für einen Vulkanausbruch sorgte in der letzten Sitzung der Fachausschuss Gesundheit/Soziales und Verbraucherschutz der Bergedorfer Bezirksversammlung die Mitteilung der Geschäftsführerin, Frau von Borstel, des Bethesda Krankenhauses.

Die Vergabe der Einrichtung einer Anlaufpraxis/Portalpraxis ist nach Reinbek, St. Adolf Stift, vergeben. Die Verhandlungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg mit der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig Holstein sind beendet, die Verträge sind unterschrieben.

Dr. Galle bestätigte diese Tatsache aus einem Schreiben des Hamburger KV Vorsitzenden, Herrn Plassmann. Bei dieser Entscheidung war laut KV Hamburg die Bergedorfer Ärzteschaft beteiligt und gab ihre Zustimmung. Dieses Vorgehen zeigt für Bergedorf, die KV Hamburg ist wohl nicht besonders für den Osten von Hamburg zu sprechen.

Diese Entscheidung ist an allen Betroffenen, wie Politik und Bevölkerung, vorbei getroffen worden. Auf dem ersten Blick wurde hier wohl nach Gutsherrenart entschieden.

Es kommt die Frage auf, hat die Gesetzgebung der Kassenärztlichen Vereinigung wirklich so viel Macht gegeben? Die Portal- und Anlaufpraxen sollen die Notaufnahmen entlasten, sowie eine fachliche Zuordnung nach Diagnose und Dringlichkeit bestimmen.

Für alle Bergedorferinnen und Bergedorfer bedeutet die Entscheidung der kassenärztlichen Vereinigung Hamburg, dass sie außerhalb der Sprechstunden nach Reinbek in das Adolfstift in die Anlauf-/Portalpraxis fahren müssen.

Der Seniorenbeirat Bergedorf hält das, besonders für die älteren Bergedorferinnen und Bergedorfer, unzumutbar, weil die Anbindung des Krankenhauses in Reinbek an den öffentlichen Nahverkehr sehr schlecht ist.

Die Notaufnahmen der Bergedorfer Krankenhäuser bleiben weiterhin zur Aufnahme in Notfällen bereit. (Dieter Mahel)



Sozialwahl 2017 - Was ist die Sozialwahl?

Die gesetzlichen Sozialversicherungen sind selbstverwaltet. Das heißt, sie sind keine staatlichen Behörden, sondern eigenständige Körperschaften und haben deshalb ihre eigenen Parlamente. Bei der Sozialwahl wählen Rentenversicherte und Rentner sowie Krankenkassenmitglieder die Vertreterversammlung sowie den Verwaltungsrat.

Bei der Sozialwahl kandidieren Versicherte. Die Kandidaten werden aber nicht direkt gewählt, sondern sie treten gemeinsam in Listen an. Renten- und Krankenversicherungsträger bitten Versicherte und Rentner sowie Mitglieder zur Wahl. Alle gewählten Vertreter engagieren sich ehrenamtlich.

Was machen die gewählten Vertreter?

In Deutschland legt der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für das Renten- und Krankenkassenversicherungssystem fest. Die Selbstverwaltung füllt diesen Rahmen aus.

Sie entscheiden über den Haushalt, die Gestaltung neuer Leistungen, über Zusatzbeiträge oder auch über Fusionen. Die Rentenversicherung hat wenig Einfluss auf Rentenhöhe und Beitragssätze für die Versicherten. Den Krankenkassen wird zwar auch der überwiegende Teil der Leistungen vorgeschrieben. Doch die Vertreterversammlung kann darüber hinaus zusätzliche Leistungen beschließen.



Wahlberechtigt sind zwischen 51 und 52 Millionen Versicherte und Rentner bei der Sozialwahl am 31. Mai 2017 und sie bestimmen darüber, wer bei der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Deutschen Rentenversicherung Saarland und bei den Ersatzkassen TK, DAK Gesundheit, KKH und hkk in die Parlamente kommen. Hier stand das Wahlergebnis bereits Ende Juni fest.

Die Barmer Ersatzkasse konnte sich zu dem Zeitpunkt nicht an den Sozialwahlen beteiligen, da am 01. 01. 2017 die Krankenkassen Barmer GEK und Deutsche BKK von beiden Verwaltungsräten einstimmig eine Fusion zur neuen **BARMER** beschlossen hatten.

Durch die gesetzlich vorgegebenen Fristen der Sozialwahl wurde durch den Bundeswahlbeauftragten der Wahltag für die Mitglieder der BARMER auf einen späteren Wahltag, den 04. Oktober 2017 festgelegt. Es ist seit 1953 das erste Mal, dass durch diese Krankenkassenfusion ein zweiter Wahltag festgelegt werden musste.

Von den Wahlberechtigten haben sich gut 30 % an der Abstimmung beteiligt und es ist zu den letzten Wahlen von 2011 ein leichtes Plus zu verzeichnen. (Monika Mahler)

Barrierefreiheit im Bezirk Bergedorf

Bereits in den vergangenen Jahren hat sich der Bergedorfer Seniorenbeirat bemüht, Barrieren im Bezirk abzubauen.

In Neubaugebieten wird nicht nur beim Wohnungsbau, sondern auch im Umfeld darauf geachtet, dass barrierefrei gebaut wird.

Bisher war es aber sehr schwer in den älteren Stadtteilen Bergedorfs die Bordsteine abzusenken. Das war uns schon lange ein Dorn im Auge, denn gerade in Gebieten, wie zum Beispiel Alt-Bergedorf und Lohbrügge-Nord leben besonders viele ältere Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind.

Alle Bemühungen des Beirats schlugen fehl, weil es dafür im Haushalt des Bezirks kein Geld gab. – Am Anfang des Jahres dann aber die Wende. Der Bezirksabgeordnete der Grünen, Norbert Fleige, machte uns darauf aufmerksam, dass in diesem Jahr Geld aus zwei Haushaltstiteln der Bürgerschaft zur Verfügung stehen. Sofort machten sich die Beiratsmitglieder auf die Suche, wo der Bedarf an Barriereabbau in einem ersten Schritt sinnvoll vorgenommen werden kann.

Bei unserer Entscheidung hat auch geholfen, dass in Gesprächen an unseren Infoständen, bereits Hinweise an uns herangetragen wurden.

Sehr häufig müssen Menschen mit Rollatoren zur Überquerung der Straße den abgesenkten Radweg benutzen, was wiederum die Radfahrer ärgert, wenn die langsamen Senioren den Radweg blockieren.

Bezüglich der Bordsteinabsenkungen haben wir uns für Wegeverbindungen entschieden, die stark frequentiert werden.

Ein weiteres Anliegen sind die Abstände zwischen den Pflastersteinen, wie zum Beispiel in der Alten Holstenstraße, sie stellen ein großes Hindernis dar, weil die Räder des Rollators häufig in den Zwischenräumen stecken bleiben.



An folgenden Orten werden noch bis Ende November im Bezirk Barrieren abgebaut: Altengammer Elbdeich / Kirchenstege; Harnackring (Wendehammer); Holtenklinkerstraße/ Bleichertwiete; Ladenbeker Weg; Lauweg / Durchdeich; Reinbeker Weg / Chrysanderstraße.

Unser Dank gilt Herrn Rosinski vom Bezirksamt, der uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

Wenn Sie Ecken im Bezirk Bergedorf kennen, wo auch Bedarf an Bordsteinabsenkungen besteht, schreiben Sie uns. Wir können nichts versprechen, aber seien Sie versichert, dass die Mitglieder des Bergedorfer Seniorenbeirats sich weiter darum kümmern, dass Barrieren abgebaut werden.

(Sirajul Islam/Karin Rogalski-Beeck)

Mobilitätshilfsmittel Rollator

Die Gehhilfe „Rollator“ hat die Welt der älteren Menschen positiv verändert. Sie ist ein Bestandteil ihres Lebens geworden, um mobil zu bleiben. Der Verzicht auf den Rollator ist undenkbar.

Am 1. September fand zum zweiten Mal in diesem Jahr ein Mobilitätstraining des Bergedorfer Seniorenbeirats zusammen mit der HVV Mobilitätsberatung für Senioren und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) vor der Kirche St. Petri und Pauli statt.

Die Rollatorbenutzer konnten dort in aller Ruhe das Ein- und Aussteigen in den Bus üben. Die Experten der HVV und der Landesarbeitsgemeinschaft gaben Tipps wie das Ein- bzw. Aussteigen sicher gelingt. Zahlreiche ältere Menschen warteten geduldig bis sie an der Reihe waren. Teilweise bildete sich sogar eine Warteschlange.



Zahlreiche Senioren nutzten die Wartezeit um mit den anwesenden Mitgliedern des Seniorenbeirats Bergedorf ins Gespräch zu kommen.

So wurde das Verhalten einiger Linienbusfahrer, die keine Rücksicht auf Fahrgäste mit Rollator, nehmen von vielen Senioren negativ kommentiert. Entweder senken sie den Bus nicht ab oder sie fahren so schnell los, bevor sie sitzen oder sich an einer Stange festhalten können.

Auch das Fahrkartenlösen stellt oft ein großes Problem dar. Der Weg zum Fahrer ist lang und es ist nicht immer möglich, dass andere Fahrgäste dabei behilflich sind. Sie sagten, dass wenn sie kostenlos mitfahren könnten, das Problem gelöst wäre. Das, da müssen wir uns aber nichts vormachen, wird ganz sicher nicht passieren. Im nächsten Gespräch mit Mitarbeitern der VHH werden wir das Problem noch einmal thematisieren.

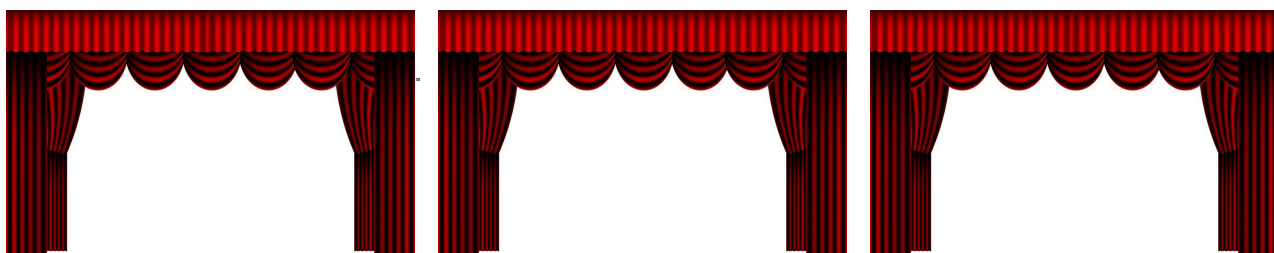
Da der Bedarf bezüglich des sicheren Umgangs mit dem Rollator sehr groß ist, wird der Seniorenbeirat Bergedorf auch im kommenden Jahr voraussichtlich wieder zwei Rollatortrainings anbieten. (Sirajul Islam/Karin Rogalski-Beeck)

Hamburg barrierefrei

Wo kann man gut und „barrierefrei“ essen gehen? Welche Museen sind besonders behindertenfreundlich?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen bekommt man auf der Internetseite www.barrierefrei-hh.de. Hier finden Interessierte eine Übersicht über Hotels, Theater, Verkehrsmittel sowie Infos über Veranstaltungen und Aktivitäten in Hamburg, die sich für Rollstuhlfahrer bzw. Gehbehinderte, Blinde bzw. Sehbehinderte oder Gehörlose bzw. Hörbehinderte besonders gut eignen.

Außerdem gibt die Hamburg Tourismus GmbH die Broschürenreihe „Hamburg ohne Grenzen“ heraus. Weitere Infos und Broschürenbestellung unter Tel. 30 051851 sowie im Internet unter www.barrierefrei-hh.de. (Brigitte Michiels-Lein)



Machen Sie sich mal wieder einen netten Tag bei einem Theaterbesuch im „Haus im Park“

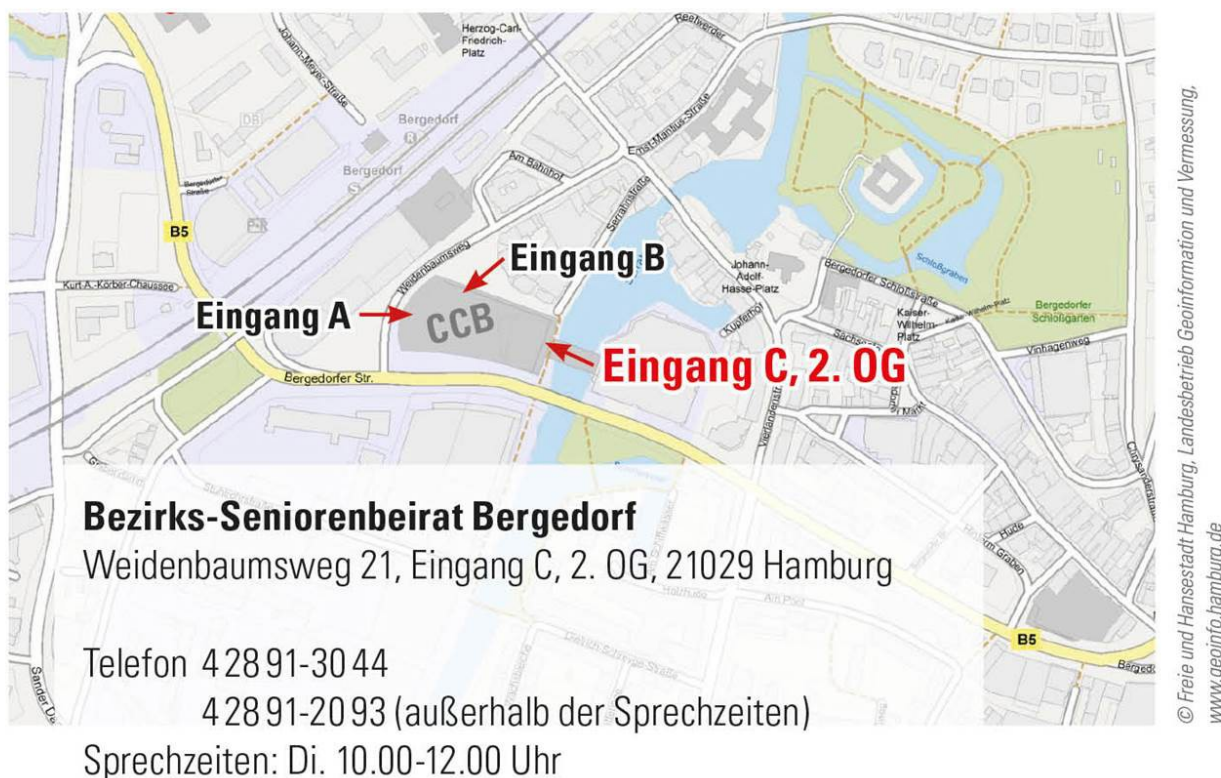
- Freitag, den 10.11.2017 - Beginn 20.00Uhr „Hundewetter“
- Samstag, den 11.11.2017 - Beginn 20.00 Uhr „Thomas Freitag“
- Mittwoch, den 15.11.2017 - Beginn 16.00 und 20.00 Uhr „Hundewetter“
- Samstag, den 18.11.2017 Beginn 20.00 Uhr „Johann von Bülow liest Lorient“
- Dienstag, den 21.11.2017 Beginn 20.00 Uhr „Die Jungs im Herbst“
- Samstag, den 25.11.2017 Beginn 14.00 Uhr und 17.00 Uhr „Hänsel und Gretel“
- Sonntag, den 26.11.2017 Beginn 16.00 Uhr „Historicus“
- Donnerstag, den 30.11.2017, Beginn 10.30 Uhr und 14.00 Uhr „Hänsel und Gretel“
- Freitag, den 01.12.2017 Beginn 20.00 Uhr „Mirja Boes“
- Sonntag, den 03.12.2017 Beginn 19.00 Uhr „Wand an Wand“
- Dienstag, den 05.12.2017 Beginn 17.00 Uhr „Ronja Räubertochter“
- Freitag, den 15.12.2017 Beginn 20.00 Uhr „Feuerzangenbowle“
- Samstag, den 16.12.2017 Beginn 20.00 Uhr „Das (perfekte)Desaster Dinnner“
- Sonntag, den 17.12.2017 Beginn 19.00 Uhr „Tom Gaebel“
- Mittwoch, den 20.12.2017 Beginn 16.00 und 20.00 Uhr „Wand an Wand“
- Donnerstag, den 21.12.2017 Beginn 20.00 Uhr „Wolfgang Trepper“
- Sonntag, den 31.12.2017 Beginn 19.00 Uhr „David&Götz“

Theaterkarten erhalten Sie telefonisch unter der Rufnummer
040/ 725 70 265 oder persönlich in der Theaterkasse im Haus im Park von
Di.- Fr. von 14.00 – 18.00Uhr oder in der Theaterkasse im CCB oder im Internet.
(Sabine Klenk)

Zu guter Letzt: Oberbillwerder und die ältere Generation

Der Seniorenbeirat Bergedorf ist mit zwei Personen, Herrn Yilmaz (ordentlicher Vertreter) und Herrn Puhle (Stellvertreter) im Sonderausschuss des Bezirks zu Oberbillwerder vertreten. Ihre Aufgabe ist es, dass beim Planen und Bauen die besonderen Belange der älteren Generation, wie altersgerechte, barrierefreie und vor allen Dingen bezahlbare Wohnungen, Berücksichtigung finden.

In unserem Sinne ist es ebenso wichtig, dass neue Wohnformen die Chance auf Verwirklichung haben. Besonderen Wert legen wir darauf, dass auch das Wohnumfeld barrierefrei gestaltet wird. (Karin Rogalski-Beeck)



Die unabhängige Interessenvertretung der älteren Generation.

Impressum die Bergedorfer Seniorenpost ist ein Informationsblatt des Bezirks-Senioren-Beirates Bergedorf. Weidenbaumsweg 21, Eingang C, 2. OG, 21031 Hamburg. ☎ 42891 3044 oder außerhalb der Sprechzeiten ☎ 42891 2093 E-Mail: seniorenbeirat@bergedorf.hamburg.de

Redaktion: D. Mahel, M. Mahler, K. Rogalski-Beeck, Hüseyin Yilmaz
Fotos: © May, Rogalski-Beeck

Die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation